

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hause mäusestille halten, daß der Wust sich nicht rührt und etliche andere Gedanken kommen können. . . . .

An Gustav Heckenast

Linz, 13. Dezember 1855

. . . . . das darf ich wohl ohne die Bescheidenheit zu verletzen sagen, daß wenn ich die jetzige Literatur im allgemeinen (natürlich die Ausnahmen abgerechnet) und leider auch die Menschen im allgemeinen betrachte, meine Bücher über beiden stehen, insoweit es sich um Sitte, Einfachheit und Ruhe handelt, und daß daher das Urtheil verschieden ausfallen muß, je nachdem der Leser jenen Eigenschaften nähersteht oder ferner. Ich spreche es wieder mit Schmerz aus, was ich schon so oft gesagt habe. Unsere Literatur liegt im argen, und ein Mann, der mit mir die Einfachheit und das sittliche Bewußtsein gemein hätte, mir aber an Dichterbegabung weit überlegen wäre, sollte aufstehen, er würde der Erneuerer unserer gesunkenen Kunst sein, und die Ehre des Jahrhunderts retten. Den großen Grillparzer rechne ich noch zu der früheren Zeit. Seit er schweigt, ist der Unfug erst losgegangen. Halm schwankt und ist zu wenig streng, selbst im Fechter (wenn er der Verfasser ist), obwohl dieser ein Riesenfortschritt ist. Ein neuer, gewaltiger Mensch sollte aufstehen und mit einfachen aber allmächtigen Schlägen den Flitter, die Gespreiztheit und die Selbstsucht und endlich, ich kann es wohl sagen, die Schlechtigkeit zerschlagen, womit jetzt das Götterbild der Kunst behängt wird. Schiller, so groß